

## Zwei Generationen Austräger der Stadtilustrierten *Isenburger*

Von Petra Bremser



„Irgendwann wurde auch unser Verein gefragt, ob man Lust habe oder hätte, den *Isenburger* auszutragen. Und wir haben ja gesagt“ erklärt Sabine Leitermann. Irgendwann – das war im Jahr 1996, als der *Isenburger* das erste Mal erschien. Seitdem holen etliche Vereine vierteljährlich mit ihrer Zuverlässigkeit erhebliche Beiträge in die Vereinskasse. Sabine und Peter Leitermanns Tochter Sonja war damals gerade 12 Jahre alt und verteilte brav über 1600 Hefte in der Gegend Bahnhof-, Wald- und Frankfurter Straße. Schon da half Mama mit, mussten doch die Hefte freitags, 15 Uhr pünktlich im Verlag abgeholt, ins Auto gepackt und in den Familienkeller geschafft werden. Sonja lud die Hefte auf einen Hänger, die sie – gleich, welche Jahreszeit oder welches Wetter – verteilte.

In den kommenden Jahren wurde dies allerdings immer schwieriger, Sonjas Zeit immer knapper. Die Schule erforderte mehr Zeit; noch mehr aber Training und verschiedene Meisterschaften – schließlich ist sie 2 Mal Weltmeister und 7 Mal Europameister mit ihren Kameradinnen im Rollkunstlauf geworden! So hat immer häufiger Mama Sabine mitgeholfen oder alleine ausgeteilt – allerdings begleitet von Sohn Sascha. Als Sonja im Jahr 2006 der Liebe wegen aus Isenburg wegzog, war es selbstverständlich, dass der damals sechzehnjährige Sascha weitermachte! Auch wenn es jetzt „nur“ noch an die 900 Hefte waren (die Gebiete wurden zwischenzeitlich verkleinert), – irgendwann fehlte auch Sascha durch Abi und jetzt Jura-Studium die

Zeit, immer und zuverlässig auszuteilen. Und wer sprang wieder ein – und das bis zum heutigen Tag? Mama Sabine !

„In der zweiten Generation Austräger sein bedeutet, hier kleine Probleme, viel Erfahrung, aber auch Spaß haben“ erklärt sie. Beispielsweise die gewohnt zuverlässige Zustellung. „Wenn die Briefkästen in den Hochhäusern sind, können wir nur die Stapel davorlegen und haben Glück, wenn sie nicht direkt wieder entfernt werden. Und dann gehen die Anrufe ein, dass keine Hefte zugestellt wurden“. Oder, wenn hinter den sichtbar an der Straße gebauten Häusern, quasi im Hof, noch weitere Häuser sind – „das bringt dann die Erfahrung, dass dort auch hingegangen wird“. Ob bei gefühlten 40 Grad Hitze oder bei Eiseskälte mit Schnee und Glatteis – „der *Isenburger* muss Freitag/Samstag in allen Briefkästen sein“. Zu enge Schlitze, schmale Zeitungsrohre, Regen, der die Hefte durchweichen könnte, „wir meistern das schon – und wenn wir über die Hefte Regencapes legen“. Sabine erzählt, dass anfangs viele Isenburger Bürger kritisch geschaut haben, was sie denn da einwirft und der eine oder andere bellende, am Zaun hochspringende Hund es nicht einfacher gemacht hat. „Aber genau diese Menschen warten jetzt schon auf die nächste Stadtilustrierte; sie freuen sich schon; das Image des *Isenburger* ist enorm.“ Warum Familie Leitermann ehrenamtlich austrägt? „Das Geld, das die Vereine dafür bekommen, ist sehr wichtig. Sei es für die Jugendarbeit, Freizeiten, für Löcher, die gestopft werden müssen, aber mittlerweile auch Freude an Begegnungen – alles Gründe, warum die austragenden Vereine diese Arbeit mit Spaß machen“.

*Und wenn das dann schon in der zweiten Generation passiert, sind wir vom *Isenburger* natürlich auch sehr stolz . . .*

### Kulturelles Highlight in Neu-Isenburg!



#### Die Winterausstellung des Forums zur Förderung von Kunst- und Kultur in Neu-Isenburg e. V.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Freitag, den 13. 12. 2013 um 20:00 Uhr, laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein. Nach der Begrüßung von Theo Wershoven gibt Prof. Milan Klima eine Einführung zu den Werken und Künstlern. Spenden der Vernissage gehen an das Projekt Capodanca des FFK-Mitglieds und Künstlers Dr. Frank Freytag. Capodanca ist ein Projekt für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Norden Brasiliens zur Förderung von Kunst, Kultur und Sport.

Winterausstellung des FFK in der Hagenmühlhalle Neu-Isenburg  
13. bis 22. Dezember 2013